
B-1-29, 34, 43

Antragsteller*innen: LAG Bildung

Gegenstand: B-1 Selbstbestimmt lernen, selbstbestimmt leben. Bildung für das 21. Jahrhundert (Bildung für das 21. Jahrhundert)

ÄNDERUNGSANTRAG B-1-29, 34, 43

1 Änderungsantrag zur Mehrsprachigkeit

2 **In Zeile 29** wird folgender Satz ergänzt: „In unserer heutigen globalisierten Welt ist die
3 Kenntnis mehrerer Sprachen und Kulturen unerlässlich.“

4 **Ab Zeile 34** werden folgende Änderungen vorgenommen:

5 Der Satz soll enden hinter „Normalität vieler Schülerinnen und Schüler“. Der Halbsatz, der
6 beginnt mit „andererseits ist sie eingebunden ...“ und der folgende Satz zur „diskriminierungs-
7 freien Bildung“ werden ersetzt durch: „Dabei ist es zwingend, dass es keine Hier-
8 archisierung der Sprachen gibt, sondern auch die Sprachen anerkannt werden, die junge
9 Menschen aus ihren Familien mitbringen. Die Wertschätzung natürlicher Mehrsprachig-
10 keit ist ebenso wie das Erlernen weiterer Fremdsprachen eine wesentliche Voraussetzung
11 der Teilhabe und der Überwindung jeder Diskriminierung.“

12 **In Zeile 43** wird in der Klammer hinter „Ausbildung“ ergänzt: „aller pädagogischen Profes-
13 sionen)“. Angefügt werden folgende Sätze: „Wir wollen, dass der herkunftssprachliche Un-
14 terricht eine didaktische Verbindung mit dem Regelunterricht durch alle Schulstufen hin-
15 weg erfährt. Wir wollen in allen Schulen Sprach(en)lernkonzepte, die die Vermittlung der
16 Bildungssprache unter Bedingungen von Lebensweltlicher Mehrsprachigkeit sicherstellen.
17 Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte, die über ein deutsches Lehramt verfügen, wollen
18 wir im Rahmen einer gleichberechtigten Beschäftigung fördern. Die Anerkennungsverfahren
19 für zugewanderte Lehrkräfte müssen vereinfacht werden.“

Begründung

Begründung: Mit den Änderungen soll deutlich gemacht werden, dass „Mehrsprachigkeit“ nicht nur aus dem Ziel der Antidiskriminierung, sondern grundsätzlich anzuerkennen ist.

Mehrsprachigkeit ist nicht nur deshalb ein Ziel, weil Menschen in Deutschland viele verschiedene Sprachen sprechen, sondern auch, weil dies in einer globalisierten Welt erforderlich ist. Die Formel „Wertschätzung natürlicher Mehrsprachigkeit“ ist Zitat aus dem Teilhabe- und Integrationsgesetz, das 2012 im Landtag mit den Stimmen der Grünen, der SPD und der CDU beschlossen worden ist. Der herkunftssprachliche Unterricht gelingt am besten, wenn er mit dem Regelunterricht verknüpft ist. Mehrsprachigkeitsdidaktik gehört in die Ausbildung aller pädagogischen Berufe. Und Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte brauchen mehr Unterstützung als sie zurzeit haben.

Antragsteller*innen

LAG Bildung